

**RS OGH 2002/6/11 1Ob93/02m,  
9Ob80/03k, 8Ob81/03z, 6Ob32/04f,  
7Ob260/06w, 7Ob205/07h,  
7Ob176/16g**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 11.06.2002

## Norm

ABGB §447 ff

ABGB §879 Abs1 Bllö

KSChG §25d

## Rechtssatz

Der Pfandbestellungsvertrag ist nach den durch die Rechtsprechung zur Sittenwidrigkeit von Interzessionen durch Familienangehörige entwickelten Grundsätzen schon deshalb nicht sittenwidrig, weil es an einem krassen Missverhältnis zwischen dem Haftungsumfang und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Pfandschuldners als Interzedenten mangelt.

## Entscheidungstexte

- 1 Ob 93/02m  
Entscheidungstext OGH 11.06.2002 1 Ob 93/02m
- 9 Ob 80/03k  
Entscheidungstext OGH 09.07.2003 9 Ob 80/03k
- 8 Ob 81/03z  
Entscheidungstext OGH 26.02.2004 8 Ob 81/03z  
Beisatz: Muss doch der Pfandschuldner für eine materiell fremde Schuld nur mit einem im Zeitpunkt der Verpfändung schon vorhandenen Vermögenswert eintreten, weshalb keine krasse Überforderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Interzedenten eintreten kann. (T1)
- 6 Ob 32/04f  
Entscheidungstext OGH 27.05.2004 6 Ob 32/04f  
Beis wie T1; Beisatz: Aus denselben Erwägungen kommt auch eine richterliche Mäßigung nach § 25d KSChG nicht in Betracht (so schon 9 Ob 85/02v). (T2)
- 7 Ob 260/06w  
Entscheidungstext OGH 28.03.2007 7 Ob 260/06w  
Beis wie T2
- 7 Ob 205/07h  
Entscheidungstext OGH 26.09.2007 7 Ob 205/07h
- 7 Ob 176/16g  
Entscheidungstext OGH 13.10.2016 7 Ob 176/16g

## European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2002:RS0116606

## Im RIS seit

11.07.2002

## Zuletzt aktualisiert am

19.12.2016

**Quelle:** Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

[www.jusline.at](http://www.jusline.at)